

Drahtanschrift: Eisenbau Düsseldorf.

Fernruf: Sammel-Nr. 2 07 11.

Fernschreiber: Nr. 035 740.

Postscheckkonto: Essen 87 65.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Konto-Nr. 36/8147; Rheinisch-Westfälische Bank, Düsseldorf, Konto-Nr. 40 169; Rhein-Ruhr Bank, Düsseldorf, Konto-Nr. 17 049; Bankverein Westdeutschland, Düsseldorf, Konto-Nr. 10 907.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 12. November 1888 unter Übernahme der seit 13. Januar 1877 bestehenden Firma Hein, Lehmann & Co., Berlin, mit einem Grundkapital von M 1 100 000.—.

Die Firma lautete bis 30. April 1906: Hein, Lehmann & Co. A.-G., Trägerwellblechfabrik und Signalbauanstalt.

Zweck: Herstellung von technischen Erzeugnissen, insbesondere auf dem Gebiet des Stahlbaues, des Eisenbahnsicherungswesens, der Siebtechnik sowie der Betrieb von Verzinkereien, ferner Erwerb und Ausnutzung von gewerblichen Schutzrechten und die Beteiligung an anderen, den Interessen der Gesellschaft dienenden Unternehmungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten sowie überhaupt alle Maßnahmen zu treffen, die den Zwecken der Gesellschaft dienlich sind.

Erzeugnisse: Stahlbauwerke, genietet oder geschweißt nach eigenen und fremden Entwürfen, für Stahlbrückenbau, Stahlhochbau, Stahlwasserbau.

Sondergebiete: Stahlskelettbau, Stahlmastenbau, Funkturm-bau, Eisenbahnsicherungsanlagen, Industrie-Siebe (Herrmann-Siebe), Röhrenverzinkung im Lohn.

Vorstand: Karl von de Fenn, Düsseldorf; Egon Harhoff, Düsseldorf; Albrecht Pickert, Düsseldorf.

Aufsichtsrat: Dr. Ernst Schneider, Vorsitz, Düsseldorf; Dr. Deuss, stellv. Vorsitz, Düsseldorf; Dr. Siegfried Arndt, New York; Bodo Graf v. Alvensleben, Gevelinghausen; Joachim v. Stülpnagel, Oerlaidorf; Alfred Hölling, Düsseldorf.

Abschlußprüfer: Kontinentale Treuhandgesellschaft m.b.H., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage — ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst erhalten die Aktionäre bis 4% des auf ihre Aktien eingezahlten Betrages;

2. von dem restlichen Reingewinn erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Gewinnanteil von 10% unter Beobachtung der Bestimmung des § 98 AG;

3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Soweit die Gesellschaft auf Grund von Interessengemeinschafts-, Pacht-, Abfindungs- und ähnlichen Verträgen in einem Gewinnverrechnungsverhältnis mit einer anderen Gesellschaft steht oder verpflichtet ist, Gewinnanteile an eine andere Gesellschaft abzuführen, ist Reingewinn der sich auf Grund eines solchen Vertrages ergebende Gewinn.

Zahlstellen: Rheinisch-Westfälische Bank, Düsseldorf; Rhein-Ruhr Bank, Düsseldorf; Bankverein Westdeutschland, Düsseldorf; Berliner Handelsgesellschaft in Frankfurt (Main).

Aufbau und Entwicklung

1917: Ankauf eines 29 842 qm großen Grundstückes in Reinickendorf.

1925: Errichtung einer neuen Verzinkereinlage in Düsseldorf. Erwerb der Aktienmajorität der „Hilgers A.-G.“.

1931: Erwerb einer maßgeblichen Beteiligung an der „Steffens & Nölle A.-G., Berlin-Tempelhof“.

Abschluß eines Betriebsgemeinschaftsvertrages mit der „Flender A.-G. für Eisen-, Brücken- und Schiffbau, Benrath“. Der Verkauf wurde einer neugegründeten „Brückenbau Flender G.m.b.H.“ übertragen.

1934: Die ao. H.-V. vom 6. November 1934 beschloß Herabsetzung des Grundkapitals (s. „Kapitalentwicklung“).

Der Besitz an Aktien der Steffens & Nölle A.-G., Berlin, wurde durch Übernahme weiterer Aktien vergrößert.

1935: Die in Berlin-Reinickendorf gelegenen Grundstücke und Gebäude wurden veräußert.

1937: Ein in Düsseldorf gelegenes Vorratsgrundstück von 22 672 qm wurde veräußert.

1938: Ausgestaltung von Kranbahnen. Beteiligung an der Errichtung von Arbeiterwohnstätten.

1939: Weitere Durchführung der Ergänzungen und Erneuerungen der Betriebsanlagen.

1940: Auf Beschluß der H.-V. vom 4. Juni 1940 Kapitalherabsetzung (s. „Kapitalentwicklung“). Um den Aktienaustausch nach Wahl der Aktionäre sicherzustellen und den Aktionären den ausschließlichen Bezug von amtlich notierten Aktien der Hilgers A.-G. zu ermöglichen, haben sich die Großaktionäre der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, an Stelle von Aktien der Hilgers A.-G. nicht notierte Aktien der Steffens & Nölle A.-G. entgegenzunehmen.

1941: Kapitalberichtigung (s. „Kapitalentwicklung“).

1947: Einrichtung der Abteilung Herrmann-Siebe (Industrie-Siebe).

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werk in Düsseldorf-Oberbilk.

Anlagen: Stahlbaubetriebe, Elektroschweißbetriebe, Signalbaubetriebe, Anlagen zur Fabrikation von Herrmann-Sieben (Industrie-Siebe), Verzinkerei, Krananlagen, Gleisanschlussanlagen.

Maschinelle Einrichtungen: Elektromotorenbetrieb, Betriebs- und Werkzeugmaschinen.

Gebäude: Verwaltungs- und Fabrikgebäude.

Beteiligungen: Buchwert am 31. Dezember 1947: RM 50 000.—

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an:

a) Fachverband Stahlbau, Deutscher Stahlbau Verband, Bad Pyrmont; b) Wirtschaftsverband Maschinenbau, Düsseldorf-Oberkassel; c) Wirtschaftsverband Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, Wuppertal-Elberfeld.

Statistik

Kapitalentwicklung: Kapital vor 1914 M 3,5 Mill., erhöht bis 1923 auf M 35,0 Mill. Stammaktien.

Am 25. November 1924 Umstellung auf RM 4,2 Mill. (Zusammenlegung 25:3). Einziehung eigener Aktien in Höhe von RM 200 000.—, dadurch Ermäßigung des Grundkapitals im Wege der ordentlichen Kapitalherabsetzung auf RM 4,0 Mill.

Am 4. Juni 1940 Kapitalherabsetzung auf RM 2,0 Mill. durch Erwerb und Einziehung von nom. RM 2,0 Mill. eigenen Aktien im Austausch von Aktien der Hilgers A.-G., Rheinbrohl, und der Steffens & Nölle A.-G., Berlin.

Am 27. Mai 1942 Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. Juni 1941 um 50% = RM 1,0 Mill. auf RM 3,0 Mill. durch Entnahme von RM 1,0 Mill. aus gesetzlicher Rücklage.